

Wir stellen uns vor

Konzeption

KINDERGARTEN THALKIRCHDORF

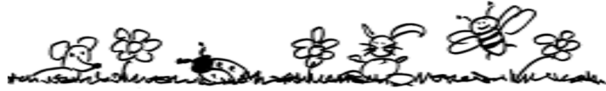


Alte Schulstr. 3
87534 Oberstaufen

Telefon: 08325/505

Fax: 08325/9279998

E-Mail: kiga-thal@oberstaufen.info



Grußwort des Trägers

Liebe Eltern,

wir begrüßen Sie und Ihr Kind recht herzlich in unserem Kindergarten Thalkirchdorf. Für Ihr Kind beginnt jetzt ein neuer Lebensabschnitt, in dem es gilt sich zu orientieren und sich einer neuen Umgebung anzupassen.

Auch wenn die Erziehung der Kinder vorrangig dem Elternhaus obliegt, nimmt die Bedeutung der Kindertageseinrichtungen in unserer Gesellschaft immer mehr zu. Es gilt den Kindern frühzeitig die Möglichkeit zu geben, ihre Rolle und Identität in einer Gruppe zu entwickeln. Der Kindergarten soll die körperliche, soziale und geistige Entwicklung des Kindes fördern.

Auf den folgenden Seiten stellt das Team des Kindergartens seine pädagogischen Ziele und deren Umsetzung in einem engagierten Konzept vor. Neue Erkenntnisse werden auch künftig in das Konzept einfließen.

Entsprechend dem von Ihnen gestellten Bedarf werden wir auch weiterhin ein qualifiziertes Betreuungsangebot anbieten und verbleiben mit dem Dank an alle, die für den Kindergarten und im Kindergarten tätig sind, für ihre wertvolle Arbeit.

M. Beckel
Erster Bürgermeister



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort des Kindergartenpersonals	5
Geschichtliche Entwicklung	5
Träger	6
Gesetzliche Grundlagen	6
Umfeld der Einrichtung Gemeinde-/Infra-/Sozialstruktur	7
Vorstellung der Einrichtung	8
Aufnahmeverfahren	9
Wir, das Team	9
Das Bild vom Kind	10
- Beziehung Erzieher/Kind	10
- Atmosphäre	11
Partizipation	12
Pädagogische Ziele	13
Basiskompetenzen	13
- Persönlichkeitserziehung	13
- Sozialverhalten, -Konfliktlösung	14
- Wertevermittlung	15
- Wahrnehmungsförderung	16
- Lernmethodische Kompetenz	17
Themenbezogene Förderschwerpunkte	17
- Umwelt und Gesundheitserziehung	17
- Mathematik und Naturwissenschaft	18
- Bewegungserziehung	19
- Kreativitätserziehung	20
- Spracherziehung	20
- Musische Erziehung	21
- Religiöse Erziehung und Wertevermittlung	22
- Medienbildung und Erziehung	22
Vorkurs Deutsch	23
Themenübergreifende Förderperspektiven	24
- Übergang Familie - Kindergarten/Krippe	24
- Übergang Kindergarten - Schule	25
- Termine und Aktivitäten	25
- Waldkindergarten im Regelkindergarten	26



- Inklusion	27
- Interkulturelle Erziehung	27
- geschlechtsbewusste Erziehung	28
Tagesablauf Kindergarten	29
Freispiel	29
Aktivitäten in unserer Einrichtung	29
Elternarbeit Kindergarten	30
Elternbeirat - Elternbefragung	31
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (Schaubild)	32
Öffentlichkeitsarbeit	32

Anhang

Ergänzung Konzeption Kinderkrippe Thalkirchdorf



Vorwort des Kindergartenpersonals

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen die Konzeption des Kindergartens Thalkirchdorf vor.

Diese Konzeption dient als Arbeitsgrundlage und Reflexionshilfe für unsere tägliche Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern. Sie beschreibt das Miteinander in unserer Einrichtung und gibt einen Überblick über die Rahmenbedingungen.

Hiermit möchten wir unsere Arbeit für Sie transparent machen und einen ersten Eindruck über unsere pädagogische Arbeit vermitteln.

Eltern, neue Mitarbeiter, Fachschulen und Beratungsstellen haben die Möglichkeit, sich bereits im Vorfeld über die Einrichtung zu informieren, sowie Ziele und Schwerpunkte unserer Arbeit zu erfahren.

Durch die Erarbeitung unserer Konzeption entwickelten wir unser eigenes Profil. Durch klare Zielsetzungen und Leitlinien fanden wir zu einem ganzheitlichen pädagogischen Ansatz, der von allen Teammitgliedern praktiziert wird. Erwartungen, Wünsche und Vorstellungen der Eltern wurden miteinbezogen, so dass das Konzept von vielen Personen mitgetragen wird und sich somit im Kindergartenalltag gut umsetzen lässt. Für uns als Team bedeutet die Konzeption eine kontinuierliche Reflexion unserer Zielsetzungen und Arbeitsmethoden. Die Konzeption ist nicht starr festgelegt, sondern wird ständig weiterentwickelt. Wir sehen es als unsere Aufgabe, diese immer wieder neu zu überprüfen, den Veränderungen anzupassen und fortzuschreiben. Die Anforderungen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) sind berücksichtigt.

Ihr Kiga - Team

Geschichtliche Entwicklung des Kindergartens Thalkirchdorf

Aufgrund einer Elterninitiative, unter Führung von Herrn Lothar Stolle, wurde 1977 der Kindergarten gegründet. Untergebracht wurde eine Gruppe von 25 Kindern in der umgebauten Pausenhalle der Schule. Die Trägerschaft übernahm die Kirchengemeinschaft St. Peter und Paul in Oberstaufen.

Die steigenden Kinderzahlen 1987 erforderten eine Erweiterung des Kindergartens. Das Lehrerzimmer wurde umgebaut und bot weiteren 15 Kindern Platz.

1993 wurde eine 3. Gruppe im umgebauten alten Feuerwehrhaus untergebracht. Auch die Schülerzahlen stiegen weiter und die Schule forderte ihre Räumlichkeiten zurück.



Der Markt Oberstaufen erklärte sich zum Neubau eines 3-gruppigen Kindergartens bereit. Dieser wurde im Juli 1995 fertig gestellt und alle 3 Gruppen konnten zu diesem Zeitpunkt in das neue Haus umziehen.

Ab September 1995 übernahm die katholische Kirchenstiftung St. Johann in Thalkirchdorf die Trägerschaft.

Von September 1995 bis Juli 1997 war die Einrichtung mit 2 Gruppen belegt.

Seit September 1997 wurden die Kinder in 3 Gruppen betreut. Im September 2011 wechselte die Trägerschaft von der Kath. Kirchenstiftung St. Johann in Thalkirchdorf zum Markt Oberstaufen. Mit dem Trägerwechsel wurde auch der Name der Kindertageseinrichtung in "Kindergarten Thalkirchdorf" geändert. Im Herbst 2013 startete der Kindergarten mit 2 Kindergarten-Gruppen und zusätzlich einer Krippengruppe. Ab September 2018 hat der Kindergarten wieder eine 3. Kindergarten-Gruppe und natürlich auch weiterhin die gut angenommene Krippengruppe.



Träger

Träger der Einrichtung ist der Markt Oberstaufen, vertreten durch den Ersten Bürgermeister Martin Beckel. Zuständig für die Verwaltung des Kindergartens ist Vivienne Schiller. Erster Ansprechpartner für die Eltern ist die Kindergartenleitung.

Gesetzliche Grundlagen

Wir arbeiten nach dem Bayer. Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit Ausführungsverordnung das vom Bayerischen Landtag verabschiedet wurde und seit 01.05.2005 rechtsgültig ist.

Unsere pädagogische Arbeit untersteht den Richtlinien des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP). Dieser Plan bildet die Grundlage für alle



vorschulischen Einrichtungen. Unsere Ziele haben wir dem BEP angeglichen. Hierbei stehen für uns die Basiskompetenzen im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Die Finanzierung der Kindertageseinrichtung beruht auf der kindbezogenen Förderung. Sie richtet sich nach der Anzahl der Kinder, Länge der Betreuung (Zeit) und Gewichtungsfaktoren (Kinder unter 3 Jahre, Kinder mit Migrationshintergrund und behinderte Kinder).

Eine Mindestbuchungszeit mit einer Kernzeit von 3,5 Stunden für Kinder im Alter von 1 - 6 Jahren ist erforderlich, um den Anforderungen des Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP) gerecht werden zu können.

Umfeld der Einrichtung: Gemeinde-/Infra-/Sozialstruktur

Der Kindergarten Thalkirchdorf befindet sich am östlichen Ortsrand von Thalkirchdorf. Das Einzugsgebiet ist der Markt Oberstaufen mit seinen zahlreichen Ortsteilen. In überwiegend Ein- bzw. Zweifamilienhäusern leben die Kinder in ihren Familien in einer ländlichen Gegend. Neue Baugebiete ermöglichen den Zuzug und bieten eine Lebensgrundlage für junge Familien.

Ein intaktes Dorfleben mit vielen Vereinen z.B. Sportclub, Musikverein, Schützen, Heimatverein, Feuerwehr sowie der Spielgruppe, prägen die Gemeindestruktur.

Die katholische Kirche mit verschiedenen Kircheninitiativen z.B. Alternachmittag, Kirchenchor, Frauengruppe und Ministranten, zwei Lebensmittelläden, Bank und Postzweigstelle, dem Festsaal und das danebenliegende Feuerwehrhaus, sind die wesentlichen Bausteine einer guten Infrastruktur in Thalkirchdorf.

Durch eine Buslinie ist der Ort an Immenstadt und Oberstaufen angebunden. Mehrere mittelständische Betriebe bieten einen Arbeitsplatz in naher oder nächster Umgebung. Bedingt durch den Tourismus sind zahlreiche Gasthäuser vorhanden.

Unsere Kinder leben in Klein- und teilweise in Großfamilien mit einer durchschnittlichen Familiengröße von 2 Kindern. Vermehrt berufstätige Mütter (Teilzeit bzw. stundenweise beschäftigt) erfordern eine flexible Öffnungszeit des Kindergartens. Das Gemeindegebiet Oberstaufen setzt sich aus vielen unterschiedlichen sozialen und kulturellen Schichten zusammen.



Vorstellung der Einrichtung

75 gesetzlich anerkannte Kindergartenplätze sowie 12 Krippenplätze stehen zur Verfügung. Die Kinder werden von Erzieher(innen) und Kinderpfleger(innen) gebildet, gefördert und betreut.

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag 07.15 - 16.00 Uhr

Freitag 07.15 - 13.00 Uhr

Um den BEP einhalten zu können, ist eine Kernzeit von mindestens 3,5 Stunden erforderlich. Die Kernzeit ist die Zeit, in der das Kind im Kindergarten gebildet, gefördert und betreut wird. Unsere pädagogische Kernzeit ist von 8.30 - 12.00 Uhr.

Räumliche Ausstattung:

- 3 Gruppenräume Kindergarten
- 1 Gruppenraum Krippe
- 1 Ruheraum Krippe
- 1 Wickelraum
- 1 Mehrzweckraum - Turnhalle
- 1 Intensivraum
- 1 Nebenraum
- 1 Küche
- 1 Personalraum
- 1 Büro
- 4 Garderoben für die Kinder
- 1 Abstell- bzw. Materialaufbewahrungsraum
- Kinder WC
- 1 WC Erwachsene mit Dusche



Die besondere Bauweise sticht hervor durch runde Wände, kleine Türen, Höhlen und Rutschen in die Gruppenräume. Auf den ersten Blick ist dies eine Verschönerung, doch es ergeben sich dadurch auch Schwierigkeiten in der Gestaltung des Kindergartens.

Die Außenspielfläche ist gut bemessen und bietet den Kindern vielfältige Entfaltungsmöglichkeiten. Gartenhäuschen, Fußballplatz, 1 Sandkasten, Wasser-Matschanlage, Klettergerüst mit Rutsche, Nestschaukel sowie der gepflasterte Bereich



zum Fahren mit Roller, Taxi usw. ist ein Spielraum, der ganzheitliche Erfahrungen zulässt.

Für die Krippenkinder ist ein eigens abgetrennter Spielbereich mit Sandkasten, Klettergerät, Nestschaukel und einer Fläche für Fahrzeuge vorhanden.

Aufnahmeverfahren

Kinder, die das 1. Lebensjahr erreicht haben, werden ganzjährig aufgenommen.

Behinderte Kinder werden nach Absprache zwischen den Eltern des Kindes und dem Team in der Einrichtung aufgenommen.

Die Anmeldung für Kindergarten und Krippe findet ganzjährig über das online Anmeldeport little bird statt. Anschließend erfolgt ein Erstgespräch mit Besichtigung der Einrichtung. Steht der Aufnahme der Kinder nichts entgegen, erhalten die Eltern einen Bildungs- und Betreuungsvertrag mit allen Unterlagen.

Zum besseren Kennenlernen bieten wir einen Schnuppernachmittag an, an dem alle neuen Eltern mit ihrem Kind in der Einrichtung teilnehmen können. Für Krippenkinder gestalten wir die Eingewöhnungszeit individuell in Absprache mit den Eltern zum Wohle des Kindes.

Die erste Elterninformationsveranstaltung findet in der Regel im Herbst statt. Unsere Gruppen sind altersgemischt. Geschwisterkinder werden aus pädagogischen Gründen, unter Einverständnis der Eltern, in verschiedenen Gruppen betreut.

Mittagessen: Es besteht die Möglichkeit das Kind von Montag - Donnerstag zum Mittagessen anzumelden. Wir werden vom Caritas Seniorenheim Oberstaufen beliefert. Die Anmeldung erfolgt über das externe Dienstleistungsunternehmen Kitafino, welches die Verwaltungstätigkeiten, die mit dem Bestellen und Abrechnen des Mittagessens entstehen, übernimmt. Die Bestellung muss bis 8.00 Uhr getätigt werden.

Wir, das Team

Wir sind Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen, alle mit Berufserfahrung. Unter Teamarbeit verstehen wir ein gemeinsames demokratisches Arbeiten zum Wohl



des Kindes, der Eltern und unserer Einrichtung. Um gute Teamarbeit leisten zu können, legen wir auf folgende Voraussetzungen Wert:

- Anerkennung der unterschiedlichen Fähigkeiten
- Übereinstimmung der grundsätzlichen Erziehungsziele
- Offenheit
- Kritikfähigkeit
- Vertrauen
- Einsatzbereitschaft
- Vorbildfunktion

Unsere Tätigkeiten neben der pädagogischen Arbeit mit Kindern:

Die wöchentlichen Teamsitzungen dienen der Vorbereitung und Planung von Projekten und Veranstaltungen, des Erfahrungsaustausches, der gegenseitigen Unterstützung in der Arbeit mit Kindern und Eltern sowie der Reflexion unseres Tuns der pädagogischen Arbeit. Ein kurzer Informationsaustausch über wichtige Tagespunkte findet am Morgen statt. Wir legen Wert auf regelmäßige Fortbildungen und Erweiterung unseres Wissens durch Fachliteratur und Lehrgänge, um somit eine kompetente pädagogische Arbeit gewährleisten zu können.

Das Bild vom Kind

Das Kind ist für uns eine einzigartige und wichtige Persönlichkeit, die wir ernst nehmen und in seiner Neugier und seinem Forscherdrang unterstützen und fördern.

Es unterscheidet sich von anderen Kindern durch seine Persönlichkeit, seine Anlagen, Stärken, Temperament, Eigenaktivitäten und sein soziales Umfeld. Jedes Kind bestimmt seine Entwicklung selbst. Kinder sind für uns **Lernende** - sowie auch **Lehrende!**

Sie haben, entsprechend ihres Alters, ein Recht auf Mitbestimmung sowie auf bestmögliche Bildung, entsprechend ihrer geistigen und körperlichen Fähigkeiten.

Beziehung Erzieher/Kind

Bindung und Beziehung sind die Basis unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Verlässliche Beziehungen geben den Kindern die Sicherheit, die sie benötigen, um die Welt erforschen zu können.



Erzieherprofil

Um unserem Bild vom Kind gerecht zu werden und eine Grundlage für eine gute Beziehung Erzieher - Kind zu schaffen, stehen wir einer Fülle von Anforderungen gegenüber:

- Reflektion der eigenen Persönlichkeit
- Einfühlungsvermögen
- jedem Kind Geduld und Wohlwollen entgegenbringen
- Beobachtung der kindlichen Entwicklung
- Flexibilität und Spontaneität
- Raum und Angebot schaffen für Entdeckung, Forschung und Aktivitäten

Wichtig ist uns:

- dass sich alle Kinder wohl fühlen
- eine Vertrauensbasis zu schaffen
 - als gegenseitige Grundlage für die Arbeit
 - damit sich die Kinder vertrauensvoll an uns wenden
 - damit sie uns als Bezugspersonen annehmen und anerkennen
- Eigenständigkeit

Unsere Umsetzung:

- persönliche Begrüßung
- freundliches Auftreten
- auf Kinder zugehen und einlassen
- auf die Ebene vom Kind begeben
- individuelles Eingehen auf die Kinder
- Kinder ernst nehmen und erzählen lassen
- Achtung und Akzeptanz entgegenbringen
- Mitbestimmung
- Individuelle Heranführung an die Gruppenregeln (Kompromisse bei Kindergartenneulingen)
- täglich bewusste Kontaktaufnahme zu allen Kindern durch Spiele, Gespräche, vorlesen usw.
- Kinder Fehler machen lassen
- Kinderwünsche zulassen
- Ehrlichkeit

Atmosphäre

Wichtig ist uns, dass:

- der erste Eindruck positiv ist
- sich Kinder, Eltern und Erzieher wohl fühlen
- sich ein Gefühl des "Geborgenseins" entwickelt



- Wärme, Sicherheit und Vertrauen entsteht
- unterschiedliche Atmosphären individuellen Bedürfnissen Raum geben

Unsere Umsetzung:

- freundlicher Empfang (jeder ist willkommen)
- Dekoration (Licht, Raumaufteilung und -gestaltung)
- gute Beziehung untereinander (im Team, mit Kindern und Eltern)
- Tischkultur (gemeinsames Essen und Feiern, dekoriertes Tisch)
- Elternbriefgestaltung - Veranstaltungen mit Kindern und Eltern
- mit allen Sinnen erleben und sich Zeit nehmen

Partizipation

Partizipation bedeutet Beteiligung und Mitbestimmung von Kindern.

Hier gilt es, alle Kinder in ihrer Individualität zu fördern und ihren Bedürfnissen gerecht zu werden. Gleichwohl wird ein Grundstein für das demokratische Verständnis gelegt. Partizipation kann auch schon im Kindergartenalter erfolgen. Die Meinung von Kindern wird dabei in alltägliche Situationen und Entscheidungen einbezogen.

Je mehr ein Kind selbständig, mit allen Sinnen, seine Welt entdecken darf, umso mehr kann sich das Erlernete festigen.

Damit Kinder sich als Teil einer Gemeinschaft erleben können, brauchen sie täglich die Erfahrung „ich werde ernst genommen, meine Wünsche und Bedürfnisse werden gehört, ich darf auch eine andere Meinung haben.“

Jedes Kind darf für sich selbst entscheiden:

- wo und mit wem spiele ich,
- was möchte ich spielen
- wann möchte ich das Angebot machen
- was und wieviel esse ich
- ich darf meine Meinung äußern
- ich höre anderen zu und akzeptiere deren Meinung

Partizipation bedeutet jedoch nicht, dass die Kinder über alles bestimmen und die Regeln des gesamten Kindergartenalltags vorgeben.

Die Ziele der Erzieher und Eltern haben nach wie vor Relevanz. Auch wenn es um Entscheidungen zu **Sicherheits- oder Gesundheitsthemen** gibt, kann die Grenze der kindlichen Entscheidungsmacht erreicht sein.

Bei der Partizipation geht es darum, dass Kinder **in einem festgesetzten Rahmen Entscheidungsfreiheit bekommen**. Dadurch gelingt ein aktiveres Miteinander und die Rolle der Erzieher verändert sich.



Pädagogische Ziele

Unsere Einrichtung unterstützt und ergänzt die familiäre Erziehung, um den Kindern beste Entwicklungs- und Bildungschancen zu vermitteln. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind als Individuum. Wir nehmen jedes Kind als vollwertige und wichtige Persönlichkeit wahr, die wir schätzen und respektieren.

Wir bieten kindgemäße Bildungsmöglichkeiten an, gewähren allgemeine und individuelle erzieherische Hilfen, fördern die Persönlichkeitsentfaltung sowie soziale Verhaltensweisen und versuchen, Entwicklungsmängel auszugleichen. Wir beraten Eltern in Erziehungsfragen.

Wir können im Rahmen der nachfolgend dargestellten Aufgaben besondere Schwerpunkte setzen und diese in verschiedenen Formen gestalten.

Pädagogische Ziele gliedern sich auf in

- Basiskompetenzen
- Themenbezogene Förderschwerpunkte
- Themenübergreifende Förderperspektiven

Alle Lernbereiche finden nicht isoliert statt, sondern greifen ineinander über.

Basiskompetenzen

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die Vorbedingungen für den Erfolg und die Zufriedenheit in Schule, Beruf, Familie und Gesellschaft sind.

Persönlichkeitserziehung - individuelle Förderung

Wichtig ist uns:

- Ich-Kompetenzen wecken und fördern
- Selbstwahrnehmung
 - die eigene Wertschätzung und die der Anderen
- Selbstwertgefühle aufbauen und stärken
 - Selbstvertrauen zu festigen
- Selbstwirksamkeit erleben
 - Kompetenz erleben



- Autonomie erleben (Selbständigkeit)
 - Neugier wecken
- besondere Fähigkeiten zu fördern
- Auffälligkeiten und Störungen erkennen und individuell fördern
 - Mithilfe bzw. Lösungen anbieten

Unsere Umsetzung:

- jedes Kind mit Namen begrüßen
- Schutzraum bieten durch Regeln
- Aufträge erteilen
- positiv bestärken
- individuelle Stärken hervorheben
- Selbstbestimmung - Auswahl von Freund, Spiel und Raum
- Entscheidungen fordern und akzeptieren
- individuell begleiten und verstärken
- Eltern auffordern - Glauben und Vertrauen entgegen zu bringen
- jedes Kind gezielt beobachten
- jedes Kind dort abholen, wo es steht
- Förderbedarf erkennen
- Wahrnehmungsförderung
- unsere Fördermöglichkeiten einsetzen (z.B. Turnen, Würfelspiel...)
- Einbeziehung verschiedener Fachdienste
- Elterngespräche und Beratung

Sozialverhalten - Konfliktlösung

Wichtig ist uns:

- positive Selbstkonzepte
 - die eigene Rolle in der Gruppe zu bestimmen
- Selbstregulation
 - eigene Grenzen erkennen
 - höhere Frustrationstoleranz erreichen, lernen mit Misserfolgen umzugehen
- Kooperationsfähigkeit
 - Rücksichtnahme
 - Durchsetzungsvermögen
 - sich in der Gruppe bzw. Gesellschaft zurecht finden
 - sich im sozialen Umfeld behaupten und Grenzen zu akzeptieren
- Konfliktmanagement
 - Konfliktlösungen lernen
 - Lösungsvorschläge anbieten und Handlungsmöglichkeiten üben
 - Akzeptanz / Toleranz



- Kritikfähigkeit
- Probleme lösen und abzuschließen
- Kommunikationsfähigkeit
 - Kommunikation fördern
 - Kontakte knüpfen, Freunde finden
 - Erlernen von Umgangsformen "Danke" und "Bitte" und Grüßen
 - mit Kindern Gemeinschaft erleben, Festigung der Gruppe
- Empathie
 - die Gefühle eines jeden wahrnehmen und respektieren
 - Gruppenatmosphäre spüren (dicke Luft)

Unsere Umsetzung:

- Darlegung der Konfliktsituation, gemeinsam Lösungswege suchen
- eigene Gefühle ausdrücken
- Regeln und Grenzen in der Gruppe anerkennen
- Lernfelder anbieten, wie z.B. unterschiedliche Raumaufteilung, wie Puppen-
ecke -> Rollenspiel; Bauecke -> Turm bauen; Maltisch -> Farben
- Vertrauen und Zutrauen schenken
- die Rolle zugestehen und einräumen
- projektorientiertes Arbeiten
- Freispiel, ein Raum zum Kontakte knüpfen (Hauptübungsfeld)
- Umgangsformen vorleben und lernen
- Regeln aufstellen und einhalten
- Doktorspiele zulassen
- bei Konflikten gemeinsame Lösungswege suchen
- Gesprächsrunden
- gegenseitiges Helfen beim An- und Ausziehen
- gegenseitiges Trösten
- Gemeinschaftsspiele, Feiern, Feste und die Brotzeit

Wertevermittlung

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Wichtig ist uns:

- Sensibilität für Achtung von Andersartigkeit und Anderssein
 - Menschen mit Beeinträchtigung akzeptieren
 - akzeptieren, dass der Andere "nein" sagt
- Solidarität
- Verantwortung anderen Menschen gegenüber
 - Stärken und Schwächen eines jeden annehmen



- Unvoreingenommenheit
 - jeder darf so sein, wie er ist
 - > guten Atmosphäre - Gruppengefühl
 - > Schwächen dürfen gezeigt werden
- Werterhaltungen
 - Umgang miteinander
 - Umgang mit Eigentum anderer



Unsere Umsetzung:

- Gespräche, Informationsvermittlung
- Einsicht wecken
- Gefühle ausdrücken lassen
- sich mit Behinderungen praktisch auseinandersetzen (Augen verbinden)
- an eigene Erfahrungen und Gefühle erinnern

Wahrnehmungsförderung

Dieses Ziel ist uns wichtig:

- da es einen großen Einfluss auf das Lernvermögen hat
- zur Sprachentwicklung dient
- da es die Merkfähigkeit fördert
- weil es eine Hinführung zum sozialen Lernen ist

Wichtig ist uns:

- das bewusste Wahrnehmen des Körpers
- ein Körperempfinden zu entwickeln was einem gut tut
- Entspannungstechniken und deren Einsatz kennen lernen
- Sinne zu schulen und zu sensibilisieren

Unsere Umsetzung:

- verschiedene Sinnesspiele
- Massagen mit Bällen, Rückengeschichten
- Kimspele (schmecken)
- kneten mit verschiedenen Materialien: Ton, Sand, Kleister
- Bewegungsspiele
- Tischspiele, z.B. "schau genau"
- Barfuß laufen
- Fühlkiste
- Tastsäckchen
- Geruchsinn schulen (Obst, Gemüse, Duftöl, Blumen)



- Gehör schulen (Geräuschdosen, Kassetten, Musikinstrumente, Klanggeschichten)
- Gleichgewichtssinn (balancieren, hüpfen...)

Lernmethodische Kompetenz

„Die lernmethodische Kompetenz bezeichnet die Fähigkeit zu wissen, wie man lernt.“

Wir wollen die lernmethodische Kompetenz unserer Kinder fördern, da diese die Grundlage ist für das spätere schulische Leben, und eine anhaltende positive Einstellung zu selbstgesteuertem Lernen.

Warum:

- um kompetent neues Wissen bewusst, selbstgesteuert und reflektiert zu erwerben
- erworbenes Wissen anzuwenden und zu übertragen
- die eigenen Lernprozesse wahrzunehmen, zu steuern und zu regulieren
- damit Kinder lernen wie man lernt
- um bei Problemlösungen sachgerecht, kreativ und sozial handeln zu können

Wir erreichen dies durch:

- die Vorbildfunktion des Erziehers
- ständige Dialoge Erzieher - Kind
- eigene Fehler selbst entdecken, zulassen und eigenständig korrigieren
- die Auseinandersetzung mit themenbezogenen Inhalten (z.B. unser Dorf, Feuerwehr)
- Strategien kennen lernen
- verschiedene Lernwege kennen lernen und ausprobieren
- Lernstruktur erkennbar machen

Themenbezogene Förderschwerpunkte

Umwelt und Gesundheitserziehung

Wichtig ist uns:

- der richtige Umgang mit der Natur
- Beobachten und Entdecken unserer Umgebung
- die Natur im Wandel der Jahreszeiten erleben
- Werthaltungen sich und der Umwelt gegenüber entwickeln
- Unfallverhütung
- Körperhygiene und Körperbewusstsein



- gesunde Ernährung
- Grundwissen über richtiges Verhalten bei Unfällen erwerben
- Grundkenntnisse über sicheres Verhalten im Straßenverkehr entwickeln
- eine positive Geschlechtsidentität entwickeln
- das Kennen lernen des Körpers und seiner Funktion, Verantwortung für den eigenen Körper übernehmen
- Grundwissen über Sexualität erwerben und darüber sprechen
- Bewusstsein für eine persönliche Intimsphäre entwickeln
- angenehme/unangenehme Gefühle unterscheiden und "nein" sagen lernen

Unsere Umsetzung:

- gemeinsame Mahlzeiten als Pflege sozialer Beziehungen verstehen, sich eine Esskultur und Tischmanieren aneignen
- Spaziergänge
- Naturmaterialien sammeln und Tiere beobachten
- Spiele im Freien (Wald, Bach, Matsch usw.)
- Waldwoche
- Aktionen zu Frühling, Sommer, Herbst und Winter
- Mülltrennung - Müllvermeidung
- Regeln aufstellen und besprechen
- Hände waschen, angepasste Kleidung tragen
- Besuch des Zahnarztes
- Gemüsetag
- Erfahrungen mit der Zubereitung von Speisen (kochen und backen) sammeln
 - 1x monatlich ein gemeinsames gesundes Frühstück zubereiten
- gesunde Brotzeit - keine Süßigkeiten von zu Hause mitbringen
- Erste-Hilfe-Kurs für Kinder
- richtiges Verhalten im Straßenverkehr praktisch üben
- Schulwegtraining mit der Polizei
- Fragen zur Sexualität beantworten, Informationsmaterial zur Verfügung stellen

Mathematik und Naturwissenschaft

Wir wollen, dass die Kinder mit Spaß und Freude die Welt erobern und sich dabei Wissen aneignen.

Warum:

- Neugier an der Natur, Umwelt, Mathematik und Technik wecken
- Allgemeinwissen erweitern
- sich durch Erfahrung und Erfolgserlebnisse weiterentwickeln



- weil die Kinder neugierig, aktiv, interessiert und aufnahmefähig sind und den Sachen auf den Grund gehen wollen

Wir erreichen dies durch:

- verschiedene Themen erarbeiten, z.B. Formen, Farben, Zahlen, Reihen und Folgen, Symmetrie, Pflanzen, Tiere, Technik usw.
- anhand von Projekten, Exkursionen, Buchbetrachtungen, Gespräche, Experimente, Erleben durch Rollenspiele, Lieder
- im Alltag auf Fragen eingehen
- Material und Raum zur Verfügung stellen
- Experimentierfreude wecken und experimentieren ermöglichen
- fachliche Unterstützung anbieten



Bewegungserziehung

Wichtig ist uns:

- Freude und Spaß haben
- die Förderung der fein- und grobmotorischen Kompetenzen
- ein Körpergefühl entdecken und entwickeln
- Ausdauer üben
- Konzentration schulen
- Körperkoordination fördern
- Bewegungsmangel auszugleichen
- Sozialerziehung üben und Übernahme von Verantwortung
- Körperteile benennen können
- Selbständigkeit fördern
- Selbstwertgefühl durch mehr Bewegungssicherheit steigern
- Regeln verstehen und einhalten

Unsere Umsetzung:

- jede Gruppe festen Turnhallentag
- während dem Freispiel die Turnhalle nutzen
- Gartenanlage und Spielgeräte nutzen
- Waldwoche
- Spaziergänge
- Fahrzeuge/den richtigen Gebrauch der Fahrzeuge erlernen (z.B. Pedalo, Roller)
- Trampolinspringen



- Erweiterung der Spielfläche durch den Flur
- Durchführung der Knaxiade
- freiwilliger wöchentlicher Turntag in Kooperation mit dem Sportclub Thalkirchdorf

Kreativitätserziehung

ist die ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung

Wichtig ist uns:

- Phantasie fördern und anregen
- Freude und Spaß vermitteln
- Selbstwertgefühl stärken
- eigene Fähigkeiten entdecken
- Frustrationstoleranz stärken und erhöhen
- verschiedene Lösungswege finden und erproben
- die Schulung der Feinmotorik
- Förderung des ästhetischen Empfindens
- den Umgang mit verschiedenen Materialien kennen lernen
- Grundverständnis von Farben und Formen und den richtigen Umgang damit erwerben
- eigene und fremde Kulturen mit allen Sinnen wahrnehmen (Brauchtum)

Unsere Umsetzung:

- Basteltisch mit verschiedenen Materialien (z.B. Knete, Kleber, Schachteln, Pappmaché), Farben und Techniken
- Waldwoche und Spiel mit Naturmaterialien
- Rollenspiel - Verkleidungskiste
- Bauecke - Nebenraum - Turnhalle
- Spiel im Freien - Sandkasten
- Konstruktions- und Legematerial

Spracherziehung

Wir sehen die Sprachkompetenz unserer Kinder als eine grundlegende Voraussetzung für ihr Leben (schulisch, beruflich, gesellschaftlich und familiär)

Warum:

- sich mitteilen können (Kommunikation), Erlebtes erzählen, Vorgänge beschreiben, Sprechfreude wecken und fördern
- dem anderen zuhören und gegenseitig verstehen und Gehörtes umsetzen



- verbal Konflikte lösen
- Gefühle äußern
- erlernen von nonverbalen Aspekten (Gestik, Mimik, Tonfall)
- Dialekt als Kulturgut
- Begeisterung und Interesse für Bücher wecken
- Erweiterung des Wortschatzes
- phonologisches Bewusstsein entwickeln (Gehör, Kasette, CD)

Wir erreichen dies durch:

- Gespräche miteinander (verbal und nonverbal) zulassen und fördern
- Gesprächsregeln aufstellen und einhalten
- Lautspiele, Reime, Gedichte
- Rollenspiele, Geschichten und Märchen
- Bücher, Bilderbücher
- Fingerspiele
- Nacherzählungen von Erlebnissen und Geschichten
- einfordern von altersentsprechender Sprache (sprechen in grammatikalisch richtigen Sätzen)
- Vorkurs Deutsch in Kooperation mit der Grundschule Oberstaufen

Musische Erziehung

Wichtig ist uns:

- Freude und Spaß haben
- dass Kinder motorisch gefördert werden
- ein Rhythmusgefühl zu entwickeln
- die Förderung des Gedächtnisses
- die Erweiterung des Sprachschatzes
- das Kennen lernen der Instrumente
- die Schulung des Gehörs
- aktives Zuhören
- das Vermitteln von Liedgut
- Begegnung mit Musik aus eigenen und anderen Kulturkreisen (Tradition)

Unsere Umsetzung:

- Singspiele anbieten
- Lieder singen - Texte lernen
- rhythmisches Turnen
- malen nach Musik
- Klanggeschichten



- experimentieren mit Instrumenten
- klatschen, stampfen (Körperpercussion)
- Musik zur Brotzeit
- Musik als Möglichkeit zur Entspannung
- musikalische Früherziehung durch Musikschule Oberallgäu
- Instrumente bauen
- Aktionstag Musik

Religiöse Erziehung und Wertevermittlung

Wichtig ist uns:

- dass Religion ein fester Bestandteil im täglichen Geschehen ist
- christliche Werte zu vermitteln (im Umgang mit anderen)
- Glauben zu vermitteln (Hilfestellung zur Lebensbewältigung geben, glauben an eine höhere Macht?)
- die Ehrfurcht vor der Schöpfung
- die Wissensvermittlung über christliche Feste
- andere Religionen kennen lernen, sie zu achten und zu respektieren

Unsere Umsetzung:

- christliches Miteinander (Rücksichtnahme, Toleranz, Vertrauen, Lebensbejahung)
- bewusster Umgang mit der Schöpfung
- Rituale kennen lernen
- Gebete lernen
- kirchliche Feste feiern - Orientierung am kirchlichen Jahreskreis
- Geschichten aus der Bibel hören
- Rollenspiele und bildnerisches Gestalten der Geschichte
- Lieder singen

Medienbildung und Erziehung

Wichtig ist uns:

- Medien als Bestandteil der Lebenswelt der Kinder
- Sicheren Umgang mit digitalen Medien begleiten
- Wissen über Medien vermitteln



Unsere Umsetzung:

- Den Kindern einen pfleglich und kontrollierten Umgang mit den Medien näher bringen
- Analoge Medien in den Alltag integrieren (Zeitungen und Bücher, Kamishibai, Tip toi Bücher und Stifte)
- Umgang mit digitalen Medien (CD Player, Laptop, ipad, Tablett)
- Nutzung des Internets für Recherchen zu unseren Projekten

Vorkurs Deutsch

Zur Verbesserung der Sprachkompetenzen von Vorschulkindern, insbesondere für Kinder, deren beide Elternteile nichtdeutschsprachiger Herkunft sind, lernen Kinder im Vorkurs Deutsch den korrekten Umgang mit der deutschen Sprache. Ziel ist es, die Aussprache zu verbessern, den Wortschatz zu erweitern und die Grammatik richtig anwenden zu lernen. Für Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder mit sprachlichem Förderbedarf ist der Vorkurs Deutsch 240 ein wichtiger Schritt zur Integration und eine Hilfe in der Schule, um den Lerninhalten gleich zu Beginn des Schulstarts erfolgreich folgen zu können.

Im vorletzten Kindergartenjahr vor Schulbeginn überprüfen wir in der Einrichtung den Sprachstand der Kinder mit der Kurzversion der Beobachtungsbögen Seldak und Sismik.

Das „Gesetz zur Einführung und Durchsetzung verbindlicher Sprachstandserhebungen und Sprachfördermaßnahmen vor der Einschulung“ ist im Dezember 2024 in Kraft getreten.

Dieses Gesetz soll sicherstellen, dass der Sprachstand aller Kinder rechtzeitig vor der Einschulung erhoben wird.

Eine Verpflichtung zur Teilnahme am Sprachscreening der Grundschule besteht für ein Kind nicht, wenn die Eltern der Grundschule eine schriftliche Erklärung von uns vorlegen. Diese bestätigt, dass das Kind die Einrichtung besucht und nach dem von uns durchgeführten Beobachtungsbogen SISMik bzw. SELDAK keinen erhöhten Sprachförderbedarf in der Sprache Deutsch hat.

Können wir diese Erklärung nicht ausstellen, da das Kind im Beobachtungsbogen ein Sprachdefizit aufweist, gehen die Eltern mit ihrem Kind an die Sprengelschule zum Sprachscreening.

Der Vorkurs Deutsch 240 beinhaltet 240 Stunden Sprachförderung, die je zur Hälfte von der Grundschule und dem Kindergarten abgedeckt werden.



In Kleingruppenangeboten oder Einzelarbeiten finden Beschäftigungen zur Sprachförderung im Alltag statt.

Beispiele hierfür sind:

Erzählrunden
freies Erzählen
Vorlesen und Nacherzählen
Bildergeschichten
Gesprächsregeln erlernen
Themen bearbeiten
Sprach- Tischspiele

Die Beschäftigungen erfolgen spielerisch und den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Intensiviert wird diese, den Alltag begleitende Förderung, durch Vorkurs-Stunden in einer Kleingruppe mit maximal 6 Kindern, durch eine pädagogische Fachkraft.

Hier sind die Inhalte verstärkt Sprachspiele (Abzählreime, Fingerspiele, Lieder) Mundgymnastik, Reimwörter usw.

Der Start des Vorkurses Deutsch durch die Schule ist zu Beginn des letzten Kindergartenjahres des Kindes.

Wenn es den Lehrern der Grundschule Oberstufen möglich ist, kommen diese zu uns in den Kindergarten.

Themenübergreifende Förderperspektiven

Übergang Familie - Kindergarten/Krippe Eingewöhnung

Der Eintritt in unsere Einrichtung ist ein Lebensabschnitt mit eigenständiger Bedeutung für das Kind. Dieser Übergang ist eine Herausforderung für die Eltern und das Kind. Durch die erfolgreiche Bewältigung erwirbt das Kind Kompetenzen im Umgang mit immer neuen Situationen im Leben und ist in der Lage, Angebote der Bildungseinrichtung bestmöglich zu nutzen.

Bei der Eingewöhnung sind nicht nur das Alter, sondern auch individuelle Faktoren zu berücksichtigen, z.B. Entwicklungsstand, Familienstruktur, bisherige Erfahrung mit einer Fremdunterbringung. Nach Eintritt steht der Bindungsaufbau des Kindes zur Fachkraft als neuer Bezugsperson im Vordergrund, die es vorab an dem Schnuppernachmittag schon kennen gelernt hat.

Die Eingewöhnungszeit für Kinder unter 3 Jahren unterliegt anderen Kriterien, die individuell mit den Eltern abgesprochen werden (siehe Anhang Konzeption Krippe).



Übergang Kindergarten - Schule

Kinder sind in der Regel hoch motiviert sich auf den neuen Lebensraum Schule einzulassen. Dennoch ist der Schuleintritt ein Übergang in ihrem Leben, der mit Unsicherheit einhergeht. Wir versuchen den Übergang möglichst gleitend zu gestalten.

Der neue Bildungsplan bestätigt uns in unserem Ansatz: Die Kinder zu stärken und ihnen zu vermitteln, dass der Wechsel in die Grundschule eine Herausforderung ist, die sie bewältigen können. Die Bewältigung von Übergängen ist eine Grundkompetenz für das Leben, das ja voller Umbrüche ist.

Um das Einschulungsalter dem europäischen Standard anzupassen, wurde der Stichtag zur Einschulung auf den 30. September gelegt. Kinder die in den Monaten Juli, August und September geboren sind, gelten als so genannte Korridorkinder und können den Schuleintritt um ein Jahr nach hinten verschieben.

Der Kindergarten bedeutet nicht die Vorverlegung schulischer Inhalte und Arbeitsformen, sondern die gesamte Kindergartenzeit ist eine Vorbereitung auf die Schule. Die im Kindergarten erworbenen Kompetenzen befähigen das Kind, die herausfordernden Aufgaben in der Schule zu bewältigen.

Wir pflegen eine gute Zusammenarbeit mit der Grundschule, die sich in gemeinsamen Aktivitäten und Einladungen zeigt.

Termine und Aktivitäten in unserer Einrichtung für die zukünftigen Schulkinder:

- Elternabend zu Beginn des letzten Kindergartenjahres im Kindergarten in Kooperation mit den Grundschullehrern
- An einem "Vorkurs Deutsch" nehmen jene Kinder teil, die eine zusätzliche Sprachförderung benötigen.
Die Kursteilnahme verbessert die Startchancen der Kinder in der Schule. Der Vorkurs, dem eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes im vorletzten Kindergartenjahr vorausgeht, beginnt im vorletzten Jahr vor der Einschulung und findet während des gesamten letzten Kindergartenjahres statt.
- Vorschuluntersuchung durch das Gesundheitsamt
- Wir bieten jedem, der Fragen bezüglich der Schulfähigkeit seines Kindes hat, ein Elterngespräch an. Jedoch bitten wir um vorausgehende Terminabsprache mit der jeweiligen Erzieherin.
- Jedes Jahr findet vor der Schuleinschreibung ein Elternabend zum Thema Schulfähigkeit in der Grundschule Oberstaufen statt.
- Im April findet die Schuleinschreibung statt.



- Verkehrserziehung und Schulwegtraining mit der Polizei
- Schnuppertag in der Grundschule
- Kooperation Kindergarten - Grundschule
Teilnahme von Erziehern und Lehrern an mehreren gemeinsamen Arbeitskreisen
- Waldwoche
- Abschlussfest der Großen (Verabschiedung der Kinder)
- Jährlich wechselnde Projekte z.B. gemeinsame Radtour, Theaterbesuch,
- musikalische Früherziehung durch die Musikschule

Waldkindergarten im Regelkindergarten

Waldkindergarten, ökologische Erziehung und ähnliche Schlagworte sind uns immer wieder begegnet. Als Erzieherinnen im Regelkindergarten haben uns Berichte über Waldkindergärten immer wieder beeindruckt und so wollen auch wir unseren Kindern die Erfahrungsmöglichkeit im Wald innerhalb des Regelkindergartens wieder anbieten.

Die Kinder sollen ein Bewusstsein für die sie umgebende Natur entwickeln, um so ein tief verwurzelttes Umweltbewusstsein zu prägen. Der Wald bietet vielfältige Möglichkeiten zur Körper- und Sinneserfahrung, wie Kriechen und Klettern, Matschen und Beobachten, Schnitzen und Bauen. Dadurch wird sowohl die motorische als auch die feinmotorische Entwicklung gefördert.

Stärkung des Immunsystems durch den Aufenthalt im Freien bei Wind und Wetter (nur mit entsprechender Kleidung).

Die Grundbedürfnisse der Kinder zu spielen und zu forschen, sich auszuprobieren und zu toben, können intensiv und ungestört ausgelebt werden. Dadurch wird die physische und psychische Entfaltung der kindlichen Persönlichkeit gestützt. Die körperliche und seelische Kraft der Kinder kann wachsen und gedeihen.

Geplant ist unser Projekt eine Woche im Mai oder Juni täglich von 08.15 bis 12.00 Uhr bei jedem Wetter. An einem Tag wird uns ein Förster vom Forstamt begleiten.

Die Teilnahme wird freigestellt. Es soll kein Kind gezwungen werden mitzugehen. Wir hoffen aber, dass alle mitgehen.



Inklusion

Unter inklusiver Pädagogik verstehen wir den wertschätzenden Umgang mit Kindern und Familien unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft. Es bedeutet für uns, jedes einzelne Kind in seiner Lebenssituation mit seinen eigenen Voraussetzungen und seinen individuellen Fähigkeiten wichtig und ernst zu nehmen. Die gemeinsame Betreuung, Förderung und Bildung aller Kinder entspricht unserem Kindergartenalltag.

Kinder mit drohender Behinderung bzw. Behinderung sind Kinder, die in ihrer geistigen, körperlichen und seelischen Entwicklung beeinträchtigt und nicht altersgemäß entwickelt sind.

Risikokinder: Darunter fallen Kinder, die Verhaltensauffälligkeiten aufweisen, deren Ursache häufig im familiären und sozialen Umfeld zu finden sind. Als Regelkindergarten betreuen wir auch diese Kinder, soweit wir ihrem Förderanspruch gerecht werden können.

Im Einzelfall wird über die Aufnahme entschieden. Die uns anvertrauten Kinder werden in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Fachdiensten gefördert und von Ihnen betreut. Ein wichtiger Bestandteil einer guten Zusammenarbeit sind hier die regelmäßigen Beratungsgespräche mit den Therapeuten.

Interkulturelle Erziehung

Immer mehr Kinder mit Migrationshintergrund besuchen unsere Einrichtung. Dadurch ergeben sich innerhalb der Kindergruppe verschiedene Kulturkreise und Religionen. Wir versuchen somit den Kindern Akzeptanz und Toleranz gegenüber anderen nahe zu bringen.

Die Kinder lernen ein Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlicher Herkunft. Die Kinder lernen voneinander und verstehen mit Fremdheit oder Andersartigkeit umzugehen. Auch hier gilt: Erwachsene sind Vorbild in Ihrem Verhalten!

Kinder sind neugierig und lernwillig. Es ist spannend für sie zu erfahren, dass es in jeder Kultur unterschiedliche Rituale, Bräuche und Umgangsformen gibt.

Unser Auftrag ist, Kinder, Eltern und Team zu einem Blick zu verhelfen, der die Gemeinsamkeiten wahrnimmt und sich daran erfreut, die Unterschiede wahrnimmt und damit respektvoll umgeht, aus den Unterschieden keine Benachteiligung, Minderbewertung und Diskriminierung ableitet und Geeignetes unternimmt, um allseitige Teilhabe zu ermöglichen.



Geschlechtsbewusste Erziehung

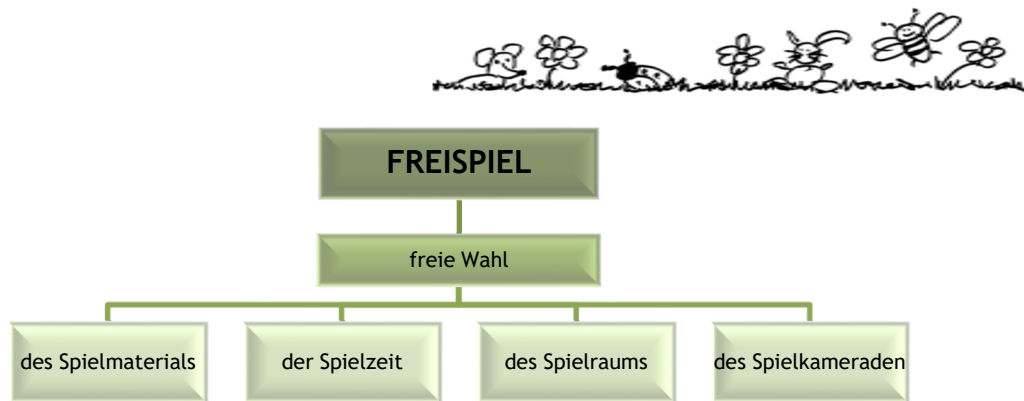
Unsere pädagogische Arbeit ist geprägt von der Auffassung, dass jedes Kind sowohl individuelle vom biologischen Geschlecht unabhängige als auch geschlechterspezifische Bedürfnisse hat. Im Kindergartenalltag soll es jedem Kind ermöglicht werden diese verschiedenen Bedürfnisse zu befriedigen.

Mädchen und Buben sind gleichwertig und gleichberechtigt, aber sie sind nicht in jeder Hinsicht gleich.

Eine gleiche Teilhabe an allen Lerninhalten und Lernräumen für beide Geschlechter ist uns wichtig (z.B. Spüldienst, Arbeiten mit Holz, naturwissenschaftliche Experimente). Mädchen und Buben erfahren eine zeitliche und qualitativ gleich hochwertige Zuwendung und Aufmerksamkeit.

Tagesablauf Kindergarten





Das Freispiel nimmt in unserer Einrichtung einen großen Raum ein. Jedes Kind kann in dieser Zeit frei entscheiden, mit wem, wo, mit was und wie lange es spielen möchte. Es lernt:

- seinem Entwicklungsstand entsprechende Erfahrungen zu sammeln,
- sein Selbstwertgefühl und seine Lernfreude zu entwickeln,
- seine sozialen Fähigkeiten in vielfältigen Kontakten und Situationen einzuüben,
- seine Erlebnisse zu verarbeiten und sich von Anstrengung und Belastung zu erholen
- seine Phantasie und Kreativität umzusetzen und seine Fertigkeiten und Fähigkeiten zu entwickeln.

Freies Spiel ist in der heutigen Zeit besonders wichtig, um Eigeninitiative anstelle von Animation zu unterstützen. Spielen, Lernen und Entwicklung sind untrennbar miteinander verbunden. Spielen heißt Lernen.

Aktivitäten in unserer Einrichtung

Unterschiedliche Aktivitäten prägen das Geschehen des Kindergartenjahres.

- Besuch des Försters während der Waldwoche
- Wir entdecken den Traumtroll beim Abschlussfest der Großen und haben einen lustigen Spieleabend und Grillen am Lagerfeuer



Martinsumzug für die ganze
Dorfgemeinschaft



Familienwandertag

Sowie weitere jährlich wechselnde Projekte, wie z.B.



- Wanderung zum Schatzloch
- Besichtigung der Feuerwehr
- Thaler Backhaus



Kleine Forscher



Spielnachmittag mit Opa und Oma

Unterschiedliche Aktivitäten in unserer Einrichtung werden jährlich, passend zu unserem Jahresthema, durchgeführt.

Elternarbeit Kindergarten

Aktive Elternmitarbeit setzen wir voraus, um eine optimale Erziehungsarbeit am Kind leisten zu können. Darunter verstehen wir:

Aktive Teilnahme an Veranstaltungen in unserer Einrichtung; Kooperation und Vertrauen dem Erziehungspersonal gegenüber.

Um dieses Ziel zu erreichen, bieten wir folgende Formen an:

- Aufnahmegespräch bei Anmeldung Ihres Kindes
- Elternabende
 - Infoveranstaltung für die Eltern der neuen Kinder
 - Elternabend „Bald bin ich ein Schulkind“
 - Elternbeiratswahl
 - themenbezogene Elternabende (z.B. Vorschulerziehung in unserer Einrichtung, Sexualität, Konsequenz, Märchen, usw.)
- Gespräche
 - Kernpunkt unserer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft sind regelmäßige Gespräche über die Entwicklung und das Verhalten des Kindes
 - Erstgespräche (nach 2 Monaten)
 - Geburtstagsgespräche (in der Geburtswoche)
 - Tür- und Angelgespräche
 - Telefonate



Wir sind verpflichtet, auf Auffälligkeiten hinzuweisen und bieten in einem Gespräch Lösungswege an.

- Elternbriefe
 - Merkblatt
 - Einladungen
 - Informationswand im Eingangsbereich und an jeder Gruppentür
- Persönliche Kontakte bei Festen, Bastelabend, Ausflügen, Elterncafé, Hospitationen

Stay informed app:

Die Kindergarten Info App von stay informed erleichtert und verbessert die Kommunikation mit den Eltern. Informationen aus den einzelnen Gruppen können gezielter und vor allem schneller an die Eltern weitergegeben werden. Auf Wunsch des Nutzers ist es möglich, die eigene Muttersprache einzustellen.

Elternbeirat:

Nach dem neuen BayKiBiG ist ein Elternbeirat auf demokratische Weise einzurichten. Der Elternbeirat hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit zwischen Träger, Einrichtung und Eltern zu fördern. Er ist ein beratendes Gremium, das jährlich neu gewählt wird.

Mit dem Elternbeirat wurde der Beschluss gefasst, dass pro 10 Kinder ein Beirat zu wählen ist. Es wäre wünschenswert, dass alle Gruppen im Elternbeirat vertreten sind.

Elternbefragung:

Bei der regelmäßigen Elternbefragung ermitteln wir den Bedarf von Öffnungszeiten, Themen für Elternabende und die Elternzufriedenheit in unserer Einrichtung.



Zusammenarbeit mit anderen Institutionen



Öffentlichkeitsarbeit

Ziel unserer Öffentlichkeitsarbeit ist es, Transparenz in die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung zu bringen. Durch eine aktive Öffentlichkeitsarbeit möchten wir ein Vertrauen zur Öffentlichkeit aufbauen und pflegen.

Wir informieren im Mitteilungsblatt über Aktivitäten, z.B. St.-Martins-Umzug, um somit ein möglichst hohes und großes Selbstverständnis unserer Einrichtung zu erreichen. Jubilaumsveranstaltungen, Tag der offenen Tür oder Sommerfest bieten unseren Mitbewohnern von Thalkirchdorf die Möglichkeit, sich einen direkten Einblick in die Einrichtung zu verschaffen. Auf der homepage vom Markt Oberstaufen stellen wir unsere Einrichtung vor. Eltern, die gerne unsere Einrichtung vor der Anmeldung des Kindes besichtigen möchten, dürfen jederzeit gerne einen Termin vereinbaren.

Für Praktikanten der verschiedenen Schulen sind wir jederzeit offen und bieten im Rahmen unserer Möglichkeiten einen Praktikumsplatz an, einerseits um den jungen Menschen die Möglichkeit der Berufsausbildung zu ermöglichen und andererseits von den Schulen stets den neuesten Lehrstoff übermittelt zu bekommen.